

Oh Gott, mein Sohn liest

Beitrag von „Conni“ vom 2. Juni 2009 17:52

@neleabels

Ja, ich mache niemandem Vorwürfe, wenn das Kind schon zur Einschulung lesen kann. Es gibt allerdings Kolleginnen, die sowas dann ignorieren.

Einer der Vorteile der jahrgangsgemischten Eingangsklassen (auch wenn es viele Nachteile gibt) ist, dass es hier weniger "auffällt": Dann kann eben ein Kind schon Aufgaben für die 2. Klasse im Bereich des Lesens erhalten. Die anderen Kinder gucken erstmal, akzeptieren es aber sehr schnell und das Kind ragt weit weniger heraus als ich es in jahrgangshomogenen Klassen erlebt habe.

Edit und kleine Anekdoten am Rande: Ich habe mir auch selber das Lesen irgendwie beigebracht, obwohl meine Eltern wohl entsetzt darüber waren. Als ich in die Schule kam, hielt ich den Unterricht einige Tage lang für "Spaß" und hoffte, dass es "bald richtig losgehen" würde. Leider musste ich dann einsehen, dass es wohl kein Spaß war. Da das schon einige Jährchen zurück ist und ich in einem nicht mehr existierenden Land lebte, war etwas anderes zu machen, als andächtig der Lehrerin zu lauschen und sich am aktuellen Unterrichtsgespräch zu beteiligen, streng verboten. Selbst wenn die Lehrerin wusste, dass man unterfordert war. Also habe ich in der Schule braves Kind gespielt, Löcher in die Luft gestarrt und mir Geschichten und Drehbücher ausgedacht, die ich zu Hause aufschreiben wollte. Zu Hause habe ich dann den Bücherschrank meiner Eltern abgegrast. (Kinderbücher wurden keine neuen gekauft, das fanden meine Eltern zu kostspielig. 😞) Letztlich stieß ich auf ein Buch, welches "Der verliebte Drache" hieß. Da es recht dünn war, ließ es sich auch unerkannt "ausleihen". Allerdings brach ich es nach der Hälfte enttäuscht ab, weil der Drache, von dem der Titel sprach und auf den ich sehnsüchtig wartete, immer noch nicht aufgetaucht war. 🙁